

# Ein hoher Preis für die Fans

Eintracht Frankfurt: „Andy wird dem Verein guttun“, FR-Sport vom 7. Oktober

In der Debatte darüber, ob die Besetzung von Andreas Möller als Leiter des Nachwuchs-Leistungszentrums (NLZ) eine kluge Entscheidung ist, werden den Gegnern dümmliche Motive unterstellt, dass sie sich bei ihrem Meinungsbild etwa von Sprüchen leiten ließen, die Möller in einem nicht-allgemeingültigen Zusammenhang von sich gab. Weiter wurden die Möller-Gegner abgeburstet, weil sie eine Entscheidung beeinflussen wollten, für die nicht sie, sondern die Gremien zuständig sind.

Diese „Argumente“ treffen in keiner Weise den Kern. Andreas Möller war ein wunderbarer Spieler. Mit ihm – und u.a. dank ihm – hat es die Eintracht Anfang der 1990er Jahre letztmalig beinahe geschafft, Meister zu werden. Er wurde zum Hoffnungsträger. Als er Vereinstreue versprach und noch im gleichen Jahr erstmals wechselte, war der Weg zum Bild als „Verräter“ kurz. Nur wenig später wäre die Eintracht beinahe in die Insolvenz gegangen. Diese Epoche hat sich für viele Fans wie eine Erfahrung unter dem Brennglas fixiert. Als neuer Hoffnungsträger und einzig sicheres Pfand wurde die gute Nachwuchsarbeit identifiziert. So entstand – als nachhaltiges Konzept – die Idee, den maroden Riederwald zu sanieren. Am Ende war es sicher Wolfgang Steubing, der finanziell den entscheidenden Anteil übernommen hatte, aber seine Bereitschaft wurde

maßgeblich durch ungezählte Fans unterstützt, die sich – aus ihrem Ersparten – mit vierstelligen Beträgen am neuen Riederwald beteiligten. Ihre Namen sind dort verewigt. Heute ist es sicher nützlich, wenn das NLZ zu den Profis ins Stadion wechselt. Dennoch bleibt es die Geschichte, die Anstrengung seinerzeit, sich für Krisenzeiten zu rüsten, indem man gemeinsam den Markenkern der Eintracht sichert.

Es hätte sich kein Widerstand geregt, wenn ein Fachmann ohne Vereinsbezug NLZ-Leiter geworden wäre. Der Spieler Möller ist aber stets dorthin gewechselt, wo er für sich den größten Vorteil sah. Diese Haltung ist legitim, sie passt aber nicht zu einem Vorsteher des Markenkern-Horts.

Die SGE-Fans haben Fredi Bobics klugem Management viel zu verdanken. Dass er in der Personalie Möller nicht auf die Bedenken gehört hat, stellt allerdings einen hohen Preis dar. Die Identifikation der SGE-Fans war in den letzten 30 Jahren m.E. nie größer als zurzeit. Dieser Support trägt die Mannschaft. Eine Identifikation wächst vielschichtig und ist stets störungsanfällig. Es ist ein Irrtum, das ausgeprägte Maß an Identifikation allein auf die aktuellen sportlichen Erfolge zurückzuführen.

Fedor Weiser, Gießen

Ungekürzter Leserbrief unter [frblog.de/lf-20191028](http://frblog.de/lf-20191028)

# Sechs Monate Nabelschau

SPD-Vorsitz: „Blamage vermieden“, FR-Meinung vom 28. Oktober

Die Analyse von Andreas Niesmann führt noch nicht weit genug. Zum einen bleibt das eigentlich Beunruhigende beim SPD-Mitgliedervotum, dass die gegenwärtige Parteispitze den Prozess wie in einem Paralleluniversum als großen Erfolg bewertet, obwohl eine sechsmonatige Selbstbeschäftigung als Außenseinerbildung gerade in Zeiten einer tiefen Akzeptanzkrise schlicht eine Katastrophe ist. Zum anderen dürfte das magere Ergebnis für Olaf Scholz nicht nur auf dessen Präferenz für die große Koalition als mögliches Sprungbrett für eine spätere Kanzlerkandidatur beruhen, sondern ebenfalls auf der extrem dünnen Programmatik insbesondere bei den großen Zukunftsaufgaben, die schon bei ihm in Hamburg erkennbar war, als mit der Nachhaltigkeit und der Digitalisierung zwei urbane Megatrends leider ziemlich verschlafen wurden.

Deshalb muss vor allem bei den Inhalten vom nächsten SPD-Vorstand wesentlich mehr kommen, wobei es bereits ein erster guter Schritt wäre, zum Beispiel bei der Digitalsteuer nicht mehr auf Zeit zu spielen, sondern endlich ein konkretes Konzept vorzulegen, deren Einnahmen man auch dazu verwenden könnte, unabhängigen Journalismus in Deutschland zu stärken!

Rasmus Ph. Helt, Hamburg

# Der ausgebremste Fortschritt

Digitalisierung: „Vom Musterschüler zum Entwicklungsland“, FR-Thema vom 9.10.

Der Beitrag ist ein gutes Beispiel für eine rein an wirtschaftlichen Interessen orientierte Sicht auf Modernisierungsprozesse, die alle gesellschaftlichen Bereiche umfassen und uns alle betreffen. Ähnlich wie die Wirtschaftspartei FDP vor der letzten Bundestagswahl plakatierte („Digital first – Bedenken second“), sieht der Autor den digitalen Umbau als alternativlosen Prozess, der den BürgerInnen nur Vorteile bringt. Alle kritischen Einwände werden mit Formulierungen wie „irrationale Ängste“, „Deutschland wird abgehängt“, „Verlierer“ oder „hysterisch“ völlig diskreditiert. Eine breite gesellschaftliche Diskussion über die Sinnhaftigkeit von digitalen Anwendungen und über mögliche Folgen für unser Zusammenleben, unsere Demokratie, unsere Gesundheit und unsere Umwelt soll möglichst nicht stattfinden.

Mir ist bewusst, dass technische Entwicklungen in der Regel weder „gut“ noch „böse“ sind, sondern dass es auf die konkrete Anwendung ankommt. Es wäre deshalb zu diskutieren, ob bestimmte digitale Anwendungen grundsätzliche Verbesserungen bringen, ob Zwangsdigitalisierung unsere Wahl- und Entscheidungsmöglichkeiten einschränkt, ob Start-ups sinnvolle Produkte entwickeln, ob der digitale Überwachungsstaat und die Manipulation im Netz unsere Demokratie aushöhlen oder wie sich unsere sozialen Beziehungen

durch „soziale Netzwerke“ verändern. Stattdessen entwirft der Autor das dramatische Szenario eines rückständigen Landes, dessen Fortschritt durch eine unaufgeklärte, hysterisch reagierende Bevölkerung ausgebremst wird.

Natürlich darf bei diesen Erzählungen niemals die Erwähnung der vorbildlichen Digitalisierung Chinas (15 Milliarden Euro für KI in einer einzigen Stadt!) fehlen, einer schrecklichen Diktatur und eines perfektionierten digitalen Überwachungsstaats. Dass die digitale Alltagsrealität auch anders aussehen kann, musste ich bereits häufiger erleben. Auf konkrete Anfragen an Firmen oder Behörden per Email kommen oft nur computergenerierte Standardantworten, die auf das eigentliche Problem nicht eingehen. Menschliche Ansprechpartner zur Klärung sind leider wegrationalisiert. Dies ist nur ein kleines Beispiel für eine große Reihe fragwürdiger Veränderungen, die wir im Alltag erfahren.

Wer Digitalisierung ohne Berücksichtigung der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen diskutiert, kann natürlich die Gefahren unkritischer Digitalisierungsprozesse nicht erkennen. Wer bedauert, dass „man hierzulande noch hadert, das Öl des 21. Jahrhunderts (Daten) zu sammeln“, blendet die Bedrohung der Demokratie durch dieses massenhafte Datensammeln völlig aus. Hermann Roth, Frankfurt

## Das Wetter: Meist freundlich und trocken

### HESSEN

**VORHERSAGE HESSEN**  
Heute nach Auflösung örtlicher Nebelfelder sonnig oder nur leicht bewölkt und trocken. Temperaturanstieg auf 8 bis 10 Grad. Schwacher bis mäßiger Ostwind. In der Nacht gering bewölkt oder klar und niederschlagsfrei. Bodenfrostgefahr.

morgens	mittags	abends
3	10	7

**AUSSICHTEN**  
Morgen von einzelnen hohen Wolkenfeldern abgesehen sonnig und trocken. Am Freitag wolkgig bis stark bewölkt, aber noch weitgehend trocken.

Donnerstag	Freitag	Samstag
10	9	13

### DEUTSCHLAND

**VORHERSAGE DEUTSCHLAND**  
Heute im Norden und der Mitte nach Nebelaufklärung gering bewölkt oder sonnig und trocken. Über der Mitte, vom Rothaargebirge bis zum Erzgebirge und der Lausitz, zum Teil auch ganztägig hochneblig bedeckt. Im Süden weiter wolkgig oder stark bewölkt und an den Alpen noch ein paar Tropfen. Im Tagesverlauf von Südwesten aufkommender neuer Regen. Temperaturmaxima 5 bis 12 Grad. Schwachwindig, im Süden und Südwesten teils mäßiger Ostwind.

bis 11	12-14	15-17	18-20	21-23	24-26	ab 27
--------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

### WELT

Heute	Morgen
Ankara 19°	18°
Bern 10°	10°
Bozen 17°	16°
Bukarest 12°	7°
Dallas 13°	10°
Delhi 30°	31°
Edinburgh 8°	9°
Florenz 21°	19°
Genua 20°	17°
Innsbruck 9°	12°
Kopenhagen 9°	11°
Larnaka 26°	26°

### BIOWETTER / POLLENFLUG

Der Wettereinfluss ist überwiegend günstig. Die Kopfschmerzanfälligkeit ist erhöht. Die Konzentrationsfähigkeit ist vermindert: Vorsicht im Straßenverkehr! Es besteht kaum noch Belastung durch Pollenflug.

### SONNE UND MOND

7 <sup>12</sup>	17 <sup>07</sup>	18 <sup>50</sup>

### MESSWERTE FRANKFURT

Temperatur vor 1 Jahr:	7,7°	4,6°
vor 2 Jahren:	10,9°	1,3°
vor 10 Jahren:	14,0°	4,5°

### WASSERTEMPERATUREN

Adria	21° bis 23°	Madeira	22° bis 23°	Nordsee	15° bis 17°
Azoren	21° bis 22°	Kanaren	21° bis 22°	Ostsee	14° bis 15°
Ägäis	22° bis 26°	Kreta	24° bis 25°	Algarve	19° bis 22°
Balearen	24° bis 25°	westl. Mittelmeer	19° bis 25°	Schwar. Meer	22° bis 23°
Biskaya	18° bis 21°	östl. Mittelmeer	25° bis 29°	Rotes Meer	27° bis 28°